

„Gute Stube“

Ein wenig versteckt liegt es schon, dieses Kleinod an Fachwerk, aber begeistert immer wieder die Besucher. Gemeint ist das Haus Hoppensack 8 mit dem Laden für Geschenkartikel, Glas/Keramik und Bücher **„Gute Stube“**.

Die ersten Bürger in einem bewohnten Anwesen wurden hier bereits 1697 genannt. Die bestehenden Gebäude allerdings datieren aus verschiedenen Jahren, während das vordere Haus aus dem Jahre 1751 stammt, ist am hinteren, als Wohnhaus genutztem Haus, in einer Inschrift, die Jahreszahl 1810 zu erkennen.

Anfang der fünfziger Jahre richteten Wilhelm und Lisa Preen in diesem Gebäude einen Laden für Milch und Molkereiprodukte ein, den sie kurz darauf an die Hauptstraße verlegten.

Aufgrund des gestiegenen Geschäftsumfanges, wurde eine erneute Vergrößerung ins Auge gefasst. Diese gelang Mitte der fünfziger Jahre durch den Tausch der Häuser Groneweg und Preen. Zeitweilig wohnten dann im Preen'schen Haus beide Familien, da das Groneweg'sche Haus bis auf die Grundmauern abgebrochen und für geschäftliche Zwecke neu gebaut wurde. Nach Fertigstellung und Inbetriebnahme wurde der Haustausch komplett. Das Haus im Hoppensack wurde nach und nach umgebaut und dann im Rahmen der Städtebauförderung von Hermann und Hannelore Groneweg zu einem Schmuckstück gestaltet.



